

tungen zu machen. Er macht uns jetzt mit Ergebnissen von solchen Fliegerbeobachtungen über die Höhe des Vogelfluges („Ornith. Monatsschrift“ Nr. 3, 1920) bekannt, die durchaus interessant sind und einen vielversprechenden Anfang bilden.

A. Hess.

**Abschussprämien für brieffaubenfeindliche Raubvögel aufgehoben.** Die Forstdirektion des Kantons Bern hat am 15. Mai 1920 nachstehende amtliche Bekanntmachung erlassen:

„Aus militärischen Rücksichten sind im Laufe des Krieges für den Abschuss brieffaubenfeindlicher Raubvögel (Sperber, Habichte und Wanderfalken) Prämien im Betrage von Fr. 4.50 per Stück ausgerichtet worden.

Dieser Prämienbetrag wurde gemeinsam vom eidg. Militärdepartement, vom Kanton und den Schweiz. und bernischen Brieffaubenvereinen bestritten. Laut Mitteilung vom eidg. Departement des Innern sowohl, wie von den Brieffaubenvereinen, reichen die vorhandenen Mittel zur Fortsetzung der Prämierung nicht mehr aus. Die Prämienausrichtung wird daher mit Wirkung ab 1. Januar 1920 sistiert.“

#### Aus meinem Tagebuche.

**Rotfuss- oder Abendfalk** (*Cerchneis vespertinus*). Am 25. Mai 1908 wurde auf dem Geflügelmarkt in Bern ein Rotfussfalk feilgeboten, der bei Kirchberg (Kt. Bern) als Kuckuck geschossen wurde. Der „glückliche Schütze“ behauptete, der Kuckuck habe noch gerufen, als er ihn herunterschoss. Dieser Vogel wurde dann um einen Franken an einen Privat-Präparator verkauft.

**Baum- oder Lerchenfalk** (*Falco subbuteo*). Am 24. September 1908 erhielt ich von Laubach-Meierskappel (Kt. Luzern) zwei Vögel mit folgendem Belegtschreiben:

„. . . . Die Vögel habe ich gestern geschossen, der eine ist ein Sperber, der andere ein Papagei.“ (!)

In der Schachtel lagen, frisch erlegt, ein junges Baumfalkweibchen, von seltener Grösse, im Uebergangskleid und ein Mönchsittich. (!!)

**Grünspecht** (*Cecinus irridis*). 17. Januar 1914. Ein Mann trägt mir ein totes Grünspechtmännchen zum Verkaufe an, das er auf dem Geflügelmarkt in Bern für Fr. 1.50 gekauft habe. Der Vogel war geschossen. (Wo steckte die Marktpolizei?)

Karl Daut.



## CHRONIK — CHRONIQUE.



### Aus dem bernischen Seeland.

Am 19. Mai 1920 machte ich mit einem Freund eine kleine Exkursion nach dem Aaregrien zwischen Lyss und Dotzigen und machten die Beobachtung, dass sich die Nachtigallen dort gut eingebürgert haben; wir stellten den Gesang von 12 Stück fest. Dagegen aber hat die Goldamsel an Zahl viel abgenommen, wir hörten nur zwei Stück. Früher waren sie dort viel zahlreicher; es wurden in den letzten Jahren viel Erlen entfernt.

Wir stellten auch die Anwesenheit des Heuschreckensängers und der Rohammer fest.

E. Zingg.

### Aus dem bernischen Emmental.

Elster. Am 16. Juli ist hier eine Brut Junge, 6 Stück, ausgeflogen, bis Ende August streiften sie in der nächsten Umgebung herum.

Star. Am 9. Juli abends war in Ranflüh ein Schwarm von etwa 500 Stück, meist auf Kirschbäumen.

Mauersegler. Die Mehrzahl ist schon vom 8 bis 10. abgezogen, bis 15. nur noch wenige gesehen. Bis Ende Juli hin und wieder vereinzelte oder Paare auf dem Durchzug von N. nach S.

Stadtschwalbe. Am 10. Aug. sind auf Ranflühberg die Jungen der zweiten Brut ausgeflogen.

Buchfink. Am 3. August fand ich ein Nest mit vier kleinen Jungen.

Hausrotschwanz. Am 16. Juli und 26. August sind je eine Brut Junge ausgeflogen.